

Film von Bestor Cram und Candace Schermerhorn, 1997, USA, 58', Sprache: Englisch.

You Don't Know Dick

Der Film *You Don't Know Dick* ist ein tiefgreifender und nachdenklich stimmender Dokumentarfilm über sechs Männer, welche als Frauen geboren worden sind. Was sie teilen, ist das Ringen mit einem Körper, der ihnen nicht gehört, sowie der scheiternde Versuch sozialen Erwartungen gerecht zu werden. Die fesselnden und ehrlichen Portraits brechen nicht zuletzt auch festgefahrene Vorstellungen bezüglich Gender, Persönlichkeit, Sexualität und Identität auf.

Mi 23.10. 19 Uhr

Vortrag von Lic. phil. Nanina Guyer, Departement Geschichte, Universität Basel und Museum Rietberg, Zürich.

Fotografie als «Bühne zur Welt»:

Frauen des Sande-Geheimbundes in Sierra Leone und die Kamera um 1900

Die Frauen des Sande-Geheimbundes in Westafrika gehörten um 1900 zu den ersten, die das Potential der noch wenig bekannten Technologie der Fotografie erkannten. Sie nutzten die Besuche fremder Fotografen, um sich vor deren Kameras in Szene zu setzen. Dabei sind einzigartige Bilddokumente entstanden, die nicht nur vom frühen Umgang mit der Fotografie im ländlichen Afrika zeugen, sondern auch davon, wie der Sande-Geheimbund Sichtverbote für die Kamera lockerte. Der Vortrag bietet anhand dieser Bilddokumente Einblick in eine frühe Form der Aneignung dieses Mediums,



wie auch in weitere Aspekte der Verwendung der Fotografien. Einige von ihnen erreichten beispielsweise im Postkartenformat ein globales Publikum und trugen so zum Afrika-Bild in der westlichen Welt bei.

Mi 30.10. 19 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, Direktorin des Übersee-Museums Bremen, Vizepräsidentin des Deutschen Museumsbundes e.V. und Leiterin der Arbeitsgruppe «Human Remains» beim Deutschen Museumsbund.

Zum Umgang mit menschlichen Überresten in deutschen Museen und Sammlungen:

Die Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes Skelette, Skeletteile, anatomisch-pathologische Präparate, Schrumpfköpfe, tatauierte Köpfe, Skalp-Locken, Mumien, Knochenflöten oder Gegenstände, in die beispielsweise Haare, Knochen oder Zähne eingearbeitet sind – in vielen Museen lagern menschliche Überreste aus der ganzen Welt. Die Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes sollen Entscheidungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Überresten, auch solchen aussereuropäischer Herkunft, in der Museums- und Sammlungsarbeit erleichtern. Die wichtigsten Positionen werden erläutert und zur Diskussion gestellt.

völkerkunde
museum

der Universität Zürich



Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40
CH – 8001 Zürich
T +41 (0)44 634 90 11
musethno@vmz.uzh.ch
www.musethno.uzh.ch

*Holzfigur der Senufo, Westafrika,
Inv.-Nr. 12775b,
Eingang in die Sammlung 1965*

September/Oktober 2013
Programm

Umbau

Umbau des Völkerkundemuseums bis April 2014

Die Gebäude des Völkerkundemuseums der Universität Zürich werden seit August 2012 saniert. Die Ausstellungstätigkeiten mussten deshalb seit dem 4. März 2013 vorübergehend eingestellt werden. Die neu gestalteten Museumsräumlichkeiten werden im April 2014 mit Sonderausstellungen zum 125-Jahr-Jubiläum des Museums wiedereröffnet.

Das Veranstaltungsprogramm wird während der Umbauphase weitergeführt – die Veranstaltungen finden im Seminarraum gegenüber des Museumseingangs statt (beschränkte Platzzahl). Türöffnung ist jeweils eine halbe Stunde vor Beginn.

Veranstaltungen

Do 05.09. 19 Uhr

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit

Film von Katarina Peters, 2012, Deutschland, 96', Sprache: Deutsch, Englisch, Hebräisch, mit deutschen Untertiteln.

Man for a Day

Die legendäre Performance-Künstlerin Diane Torr kann aus Frauen Männer machen. Oder einer Frau zumindest für die Dauer eines Workshops das Gefühl geben, ein Mann zu sein. Experimentell geht sie in einem Kurs in Berlin der Frage nach, ob es wirklich der Körper ist, der Männer und Frauen unterscheidet – oder nicht doch eher das Auftreten



und die eingeübten Rollen. Katarina Peters (*Am seidenen Faden*) hat einige mutige Teilnehmerinnen mit der Kamera begleitet.

Do 12.09. 19 Uhr

Vortrag in Englisch von Dr. Michael Uusiku Akuupa, Department of Anthropology and Sociology at the University of the Western Cape, Südafrika.

Colonial museums in post apartheid times: The case of the Kavango museum in north eastern Namibia

The homelands established by the colonial administration created mediums in which ideas of distinctness and separateness could be pursued. One such medium was the creation of the Kavango museum. The museum was constructed and complemented with a full exhibition which at the time was prepared with the input of Kavango residents. Local residents advised museum officials on what was to be exhibited. However, the officials created the master narrative of the museum exhibition. Interestingly, while the Kavango museum was fully stocked with artifacts and ready to operate, it never opened its doors for the public during colonial times. Even 20 years after the independence of Namibia the museum has not yet opened. This talk argues that the Kavango museum could not have opened its doors to the public, because local people did not relate to the exhibition narrative as constructed by the state even when they made some input in its creation. In this domain of the heritage sector, the intended reforms didn't gain ground.

Mi 25.09. 19 Uhr

Vortrag von Dr. Michaela Oberhofer, zur Zeit GRASSI Museum für Völkerkunde, Leipzig.

«Der Wert von Stroh, Eisen und Holz»: Multiple Bedeutungen von Objekten am Beispiel der Afrika-Sammlung von Leo Frobenius

Der deutsche Ethnologe Leo Frobenius (1873–1938) gehörte zu den bekanntesten, aber auch zu den umstrittensten Afrika-Reisenden zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Während seiner Expeditionen sammelte er vor Ort Objekte und hob als einer der Ersten die Könnerschaft und Kunstfertigkeit in afrikanischen Kulturen hervor. Doch Objekte waren für ihn nicht nur Sammlungsgegenstände, sondern auch eine Ware, mit deren Verkauf an Museen er seine Expeditionen finanzierte. Am Beispiel der Frobenius-Sammlung des Leipziger Museums für Völkerkunde geht der Vortrag der generellen Frage nach, welche komplexen und mehrschichtigen Bedeutungen ethnographischen Gegenständen im kulturellen, wissenschaftlichen und musealen Kontext eigentlich zugewiesen werden.

Do 26.09. 19 Uhr

Vortrag von M.A. Alexis Malefakis, Lehrstuhl für Ethnologie und Kulturanthropologie, Universität Konstanz.

Zusammenhalt wider Willen? Geteiltes Wissen, gemeinsame Praxis und fragile Sozialität unter Strassenhändlern in Tansania

Der Markt auf den Strassen Daressalams, Regierungssitz Tansanias in Ostafrika, ist kaum überschaubar. Wer hier als fliegender Händler sein Glück



versuchen will, muss sich Orientierung verschaffen und vieles lernen. Strassenhändler lernen von und mit ihren Kollegen. Das Wissen, das sie teilen, ist nicht nur konkret und kollektiv, sondern wird auch in körperlichen Routinen und symbolischen Formen vermittelt. Zusammen erlernen sie den «Rhythmus der Stadt», um im richtigen Moment das Richtige zu tun. Diese geteilten Erfahrungen und die gemeinsame Praxis bindet sie aneinander – obwohl sie im Grunde lieber unabhängig und selbständig wären. Der Vortrag basiert auf einer Feldforschung unter Schuhhändlern in Daressalam.

Do 03.10. 19 Uhr

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit – 2 Filme

Film von Porter Gale und Laleh Soomekh, 2000, USA, 13', Sprache: Englisch.

XXXY

Die wohl am häufigsten gestellte Frage an frischgebackene Eltern lautet, ob das Neugeborene ein Mädchen oder ein Junge ist. Bei einer unter 2000 Geburten ist diese Frage schwierig zu beantworten. Der Dokumentarfilm XXXY zeigt auf, welche Auswirkungen Intersexualität auf emotionaler, psychologischer aber auch physiologischer Ebene haben kann. Durch das Aufzeichnen zweier persönlicher Geschichten thematisiert er Fragen der sozialen und biologischen Bestimmung von Geschlecht und der daraus resultierenden schwierigen Identitätskonstruktion für die Betroffenen.